

Kinder in Not!

Der Krieg hat unerhörte Verluste an Menschenleben und schwere Einbußen an Gesundheit bei Männern und Frauen gestiftet. Sie müssen getragen und überwunden werden.

Unheilbar aber werden die Folgen jahrelanger Nahrungsmittel für unsere Kinder. Hier droht der Zukunft ernste Gefahr.

Kinder tuberkulose und Sterblichkeit sind in erschreckendem Maße gewachsen.

Es ist nachgewiesen, daß in Preußen an Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane, Influenza, Tuberkulose, Lungenerkrankung im Alter von 1-15 Jahren gestorben sind:

1913: 32 350	1918: 68 223
allein an Influenza 198	22 800
allein an Tuberkulose 7 425	11 738

Eine noch weit größere Zahl von Kindern ist durch jahrelange Unterernährung, mangelnde Kleidung, durch Kälte und durch gestörte Nahrung - wie viele Kinder haben überhaupt noch ein Brot - rächtlich, mager und elend geworden! Und dies alles, obwohl die Mütter bis zur äußersten Selbsteropferung geachtet haben, um ihre Kinder das Wenigste, das sie wirtschaftlich leisten konnten, zu erwerben. Diese sichtbare und unsichtbare Not unserer Kinder, die alle Kreise unseres Volkes umfaßt, müßte jedem ins Herz gedrungen sein, damit er - was Standes und was Herkommens er sei - hilft, sie zu lindern.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll hierfür Spenden sammeln und für sachgemäße Verteilung sorgen.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll die Mütter, die dem kommenden Winter mit Entsetzen entgegensehen, über das Schicksal ihrer Kinder beruhigen; sie sollen die Zuversicht haben, daß ihre Kinder nicht mehr zu hungern, nicht mehr zu frieren und nicht mehr wegen mangelnder Kleidung die Schule zu verlernen brauchen.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll allen Anstalten, Kinderheimen, Kruppen, Kindergärten, Ferien die Möglichkeit gewähren, die pflegerische und erzieherische Arbeit fortzuführen.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll das segensreiche Werk der Unterbringung der unterernährten, kranken, besonders unheilbaren Kinder fördern.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll aber auch alle Organe der Kinderfürsorge stärken und dieser dringlichsten Aufgabe der Wohlfahrtspflege neue Kräfte zuführen.

Dem sittlichen Ernst der Aufgabe widerpricht die Veranstaltung von Festen und Fumentagen. Das ganze Volk wird auch ohnehin, seiner Verantwortung bewußt, tatkräftig helfen, so lange es heißt **Kinder in Not!**

Arbeitsausschuß

Charitasverband für das katholische Deutschland, Zentralausschuß für die Innere Mission der Deutschen evangelischen Kirche (Evangelischer Reichs-Erziehungsvorstand), Deutsche Vereinigung für Säuglingsfürsorge, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Deutsches Rotes Kreuz (Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz und Ständiger Ausschuß der Deutschen Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz), Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge, Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt, Vereinigung für Kinderhilfe, Zentralwohlfahrtsstelle der Deutschen Jugend.

Das Kreiswohlfahrtsamt hat sich bereits mit den zuständigen Stellen in Verbindung gesetzt und veranstaltet, **ab am Sonntag, den 12. Dezember 1920** im Kreise Sterbung eine Sammlung zum Festen der „Deutschen Kinderhilfe“ stattfindet.

Jeder muß helfen!

die Not der Kinder zu lindern.

Auf zur Hilfe und zum Opfern!

Gebet alle und gebt reichlich!

Sterbung, den 20. November 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswohlfahrtsamt.

Bringe hierdurch mein großes Lager in schmackhaften

Zigarren - Zigaretten

Rauch- u. Kautabak
Shag-Pfeifen in allen Sorten -
in empfehlende Erinnerung.

H. Giessel.

Am Freitag, den 10. Dezember,

stellen wir bei Herrn Walter Schulz-Arendse
mehrere hochtragende
frischmelkende Särsen
und Kühe

zum Verkauf.

Gebr. König, Lindenberg.

Ueberaus reichhaltiges Lager in:

Romanen	Märchenbüchern	Bibeln u.
Jungmädchenbüchern	Bilderbüchern	Gesangbüchern
Jugendchriften	Malbüchern	einfach bis zu feinen Ledergebänden

Poesie-, Photographie- u. Postkarten-Alben - Unterhaltungs- u. Gesellschaftsspiele. -

Schreibzeuge u. Schreibmappen, Briefpapier u. Kassetten in bester Güte, auch mit Namensdruck.
Lederwaren: Brieftaschen u. Papiergehtaschen, Portemonnaies, Zigarrenetuis in sehr grosser Auswahl.

G. Klipp, Buchhandlung.

Strauen Blutstörung Regelstörung

Wenn alles verlag, kann nur noch mehr sicher wirkendes Mittel helfen. (Daran Vers. und. ausgef.) Ohne Vers. rufschöpfung. Schreiben Sie vertrauensvoll wie lange Sie kranken, Sie werden in einigen Tagen aller Sorgen entlassen sein. Direkter Versand. Frau Defemann, Hamburg 6, Bartelsstraße 72, Hs. 3. pr.

Fette, gesunde Schweine

erzieht man durch



SOWA

Erhöht die Fleischlust, verhindert Knochenwunde und heilt solche in wenigen Tagen. Regelt die Verdauung, vertreibt Würmer. Pakete zu 175, 8,50, 16,50
In Arendsee: Apotheker Georg Werfel.

Petroleum

bester amerikanischer, wasserhell, in jeder gewöhnlichen Menge, empfiehlt billigst

F. W. Schröder.

Leuchtöl

hell wie Petroleum brennend empfiehlt

Walter Schulz.

Heu u. Stroh

kauf zu höchsten Preisen

H. Thielbeer.

Kuhkäse u. Teltower Rübsen

empfiehlt

F. W. Schröder.

Feinschmelzende neue Deutscheheringe

a Stück 2 Mark.

Große Heringe

zum Einmachen a Stück 80 Pf. empfiehlt

Ernst Albrecht.

Sauerfohl

empfiehlt

H. Thielbeer.

Die Zigarren

sind wirklich grossartig
sind billig von
Friedr. Jäger
Zigarrenfabrik Weitestr. 11



Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle

Bücher zur Unterhaltung und Belehrung	Briefpapier in Kästchen und lose
---------------------------------------	----------------------------------

Spiele, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Visitenkartentaschen, Damen-Hand- und -Besuchtaschen, Photographie-Alben, Poesie-Alben, Banknotentaschen usw.

Gesangbücher und Bibeln

von den einfachsten bis zu den elegantesten Bänden.

Wilh. Storbecks Buchhandl.

E. Geu.

Suche stehende Holzbestände mit oder ohne Land, sowie Landwirtschaft mit Holzung und kleines Haus auf dem Lande. Vermittleren hohe Provision.

B. Wehler, Braunschweig

Telephon 588. Leopoldstraße 19.

Inseriendientlich reichhaltige Auswahl in

Briefpapieren

lose und in Ausstattungen
finden Sie in

Paul Kummelers Buchhandl.
Inh.: G. Klipp.

Kaufe jeden Posten
Puten Gänse
Hühner
Heu und Stroh
und jeden Posten
Backobst
und zable hohe Preise
Gustav Meyer.
Tübelmannstraße 9.
Telephon 46.

Hauseschlächter

von Stadt und Land werden gebeten, zu einer
Verjammung
am Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Walter Schulz-Arendsee zahlreich zu erscheinen.
Der Einberufer.

ff. Bücklinge und ff. Spratten

frische Sendung eintriefend empfiehlt
Walter Schulz.

la. Zuckerhonig

Pfund 7,90 Mt.
empfiehlt
H. Thielbeer.

Zukunft!

Charakter, Eheleben, Reichtum, Glück, wird nach Astrologie, (Sterndeutung) berechnet. Nur Geburtsdatum und Schrift einreichen. Viele Dankschreiben aufzuweisen.
Schub, Hannover
Hannstr. 3.

Speisezwiebeln

Gust. Meyer

Suche für sofort einen
Häusdiener
der mit Herden umgehen kann. Zu Neujahr ein junges echtes
Dienstmädchen
Frisch Fevesstoff,
Gehaltens Steintr. 5-6

Nützliche Schneiderhülfe

findet sofort dauernde Beschäftigung. Meldung bei Frau Schröder, Staab.

Arbeiter Radfahrer-Verein

„Frisch Auf“
Donnerstag, den 9. Dezember, 8 1/2 Uhr

Verlammlung

Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Männer - Turn- Verein.

Sonntag, den 11. ds. Monats, abends 8 Uhr

Haupt-Versammlung

zwecks Beschlußfassung über Annahme des Gartentages im Januar 1921, Statutenrevision und Weiteres. Um zahlreichere Beteiligung, auch der älteren und ältesten Mitglieder wird ersucht.
Der Vorstand.

D. S. B.

Donnerstag, den 9. Dezember, abends
Verjammung
bei Walter Schulz. Der wichtigsten Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.
Der Vorstandemann.

Rechtsverdringung.

Von unserem Mitarbeiter wird uns geschrieben: Lange genug hat es gedauert, bis die Entente-Regierungen sich mit ihren Absichten in der Politik...

Diesmal ist es Herr Lord George, der uns im Namen seiner eigenen Regierung und derselben von Frankreich und Spanien den Gedanken einer gemeinsamen Abklärung...

Wir haben die Hoffnung, daß die Hoffnung dieser Note, soweit die deutsche Regierung in Frage kommt, nicht in Erfüllung gehen wird. Von einer „unvollständigen Lösung“ dieses Vordrängens kann auf unserer Seite gar keine Rede sein...

Der verschundene Schatz.

Nach dem Amerikanischen von Emory Giebel.

„O Gott, mein Gott! Was soll ich tun?“ jammerte Barbara, vom Geräuschen des Augenschlusses übermannt...

„Was?“ fragte er mit einer Leide, dunklen Anstrengung. „Dir will ich“ — eine neue Schwärze umfing ihn — „Du, Du allein sollst“ — wiederholt zwang er sich...

„Du bist nicht guter Onkel Jones!“ hat ihn Barbara voll schmerzlicher Sorgfalt, „Du hast und schädigt dich. Zeig dich doch ruhiger zur Seite und schwärze, ich will die Mutter wollen.“

gläublicher Weise, sie brüden beide Augen zu, wo sie nur können und lassen die bedrückten Deutschen jodeln...

Ihr Muth und Ehrdung in der Duldung zu sorgen, dazu ist Lord George nicht wohl in der Lage. Er braucht nur den Vollen gegenüber den starken Willen zu zeigen...

Politische Rundschau.

Deutschland.

Sachverständigenkonferenz und Wiederzunahme. Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ meldet aus London, die Sachverständigenkonferenz, die zur Lösung der Rappaportfrage in Brüssel aufammengetreten...

Die Degetel. In der Preussischen Landesparlamentung wurde die Ansprache über die Selbstversicherungsorganisationen fortgesetzt. Der Reichspräsident reichte...

Kommunistenverhaftung im Rheinland. Nach einer Meldung aus Mainz wurde die Leitung der Ortsgruppe der Vereinigten kommunistischen Partei am 17. d. d. in der Vorstadt a. M. Wagners und Wang von der französischen Legationsbehörde verhaftet...

Ausschluß des Streikführers Shtl aus der Gewerkschaft. Der Verbandsvorstand des Zentralverbandes der Maschinen- und Feilenfabrikanten...

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Beilageartikel.

Der Reichspräsident und der Reichskanzler erließen einen Befehl, an das deutsche Volk zur Grenzstunde für Oberfließen.

Der Bund der Landwirte und der Deutsche Landbund haben sich zu einer gemeinsamen Organisation, dem Reichs-Landbund, zusammengeschlossen.

Die Preussische Landesparlamentung nahm die Wahlvorsätze für die bevorstehenden Wahlen an.

Der hessische Landtag hat einen Antrag angenommen, der eine mögliche Dezentralisierung der Selbstverwaltung der deutschen Reichsbehörden verlangt.

Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei wurde eine Reihe fröhlicher Entschlüsse gegen den Friedesvertrag von Versailles gefaßt.

Donau-Raum erklärte im englischen Unterhause, es sei an Olland kein Gutes im Auslieferung des deutschen Kronprinzen gescheitert worden.

Ungarn.

Für das nationale Königthum. Die ungarischen Regierungsparteien haben beschlossen, sich auf den Boden des konstitutionellen, unabhängigen, nationalen Königthums zu stellen...

Frankreich.

Der Kampf gegen König Konstantin. Der französische Ministerpräsident erklärte, daß die Alliierten bezüglich der Gallung in der griechischen Frage vollkommen übereinstimmen...

Die Verhandlungen über die Einwohnungsverhältnisse des Nordwestens von Albanien. Der Ausschuss der Weimarer Nationalversammlung hat sich mit dem Entwurf einer Verfassung beschäftigt...

Europa vor dem Bankrott.

Die verhängnisvolle Notenpolitik.

Wie die englischen Blätter melden, erklärte Lord George in seiner Rede auf dem Essen des Verbandes britischer Industrieller, die europäischen Länder seien sich nur durch die Banknotenpresse weiter, aber niemand kann dauernd einen Satz Papier auf dem Markte tragen...

genommen, als Jones Binstock plötzlich aus der Todeschwärze, die ihn umfangen hielt, sich aufrappeln und mit lächelndem Anstrich...

Gedanken bot er alle Kraft an, ihn zurückzuführen und belachte ihn mit sanfter Gewalt auf sein Volk zurück, aber die fürchterliche Erregtheit des Augenblicks hätte die entschlossene Lebenskraft zu einem leeren, äußerem Überfließen und mit fast ungläublicher Gemächlichkeit ward das junge Mädchen beiseite...

„Wer lieber Onkel Jones! Du bist ja so schön!“ sagte die Nichte in großer Seltsamkeit, „es würde Dein Tod werden, wollest Du gemächlich das Welt verfallen, schmeiß mir Dein Herzchen, sage mir, wo Du bist, und ich bringe es dir, ich will es alles für dich, ich habe es, wenn ich es finden kann, alles alles, nur lege dich nieder und ruhe!“

Bereit war ihr Willen, beglückt ihr zärtlichen Worte, schick ihr Barmherzig, ihr Tränen, mit beiden Armen schloß Jones Binstock um sich und wehrte sich gegen die Nichte, die ihn unter seiner Vertheide Hingeworfen seinen zu kalten verlor, schon war er ein, trotz aller Vorlicht mirlich glücklich, ein Wein fe zu bekommen und auf den Boden zu stellen, und eben wollte auch das zweite folgen, als sich des Todes Hauch löbend auf die hinfallende Gestalt legte...

Er verlor seinen weiteren Überfall gegen Barbara, sondern schaute sie nur durcheinander an und hauchte: „Im — in —“ was er gemeint hat, niemand mehr erfahren. Er war tot, und Barbara schloß ihn die Augen.

Zweites Kapitel.

Im Abend des ersten Tages, da man die Hüfte des verstorbenen Jones Binstock nach ihrer letzten Ruhestätte gebracht hatte, fuhr eine Ackerer elegant, mit zwei Kapfen bespannte Kalesche, von dem mit einem langen Trauerflor begangenen und...

in reiche Alleen geleiteten Ausfuhr geleitet, vor „Steinhau“ auf und ab. Die noble Equipage gehörte dem Sanfter Heinrich Binstock.

„Steinhau“ machte seinem Namen alle Ehre. Es sah viel mehr einem maffen, groben Gefängnis, als einem bescheidenen Wohngebäude ähnlich, denn es hatte eine grobe Steinmauer, steinerne Treppen, eine gepflasterte Vorhalle, und vor jedem Fenster seiner Front ein dickes, schwarzes, verdunkeltes Gittergitter, ein Beweis, daß der Erbauer und erster Besitzer, ein reicher, wenig gebilliger Sonderling, vorderrückter absolute Sicherheit gegen Einbruch im Auge gehabt...

„Ein lebendiges Grab!“ rieferte Frau Heinrich Binstock ihrer Schwägerin zu und sog den feingewirbenen orientalischen Schalp fleißig enger an sich, „überall dumpfe, feuchte Kellerluft!“

Man befand sich in einem großen Zimmer des unteren Stockwerkes, das man schnell zum Empfang der lebendigen Verwandtschaft eingerichtet hatte.

Ein selbstherrlicher Teppich deckte den Boden, Frau Binstock hatte überdies ihr schönste Möbelstück, einen großen, mit allerhöchstem Schnitzwerk und Schnitzlein verzierten Schrank, der für gewöhnlich zur Aufbewahrung ihrer Wäsche und höchlichst einvernehmlich verwendet wurde, hinterzweifeln lassen, um den vornehmen Verwandten einzugemeinen zu imponieren.

(Fortsetzung folgt).